

WER LÜGT, GEWINNT?

Bibeltext: Matthäus 7,24-27

Zielgedanke: Bei Jesus ist der Ehrliche nicht der Dumme.
Wer sein Leben auf ein gutes Fundament baut, hat letztlich die Nase vorn.

Einstieg:

Beispielgeschichte, evtl. sogar aus dem eigenen Leben, in der jemand, der unehrlich war, damit Erfolg hatte:

- Jemand hat in der Klassenarbeit abgeschrieben und dadurch eine gute Note erhalten.
- Jemand hat aus dem Internet schwarz Lieder und Spiele runtergeladen und dadurch Geld gespart, während ein anderer, der sich die Lieder und Spiele gekauft hat, kein Geld mehr hat.
- Jemand hat in der Klasse Lügen über einen anderen verbreitet und sich damit in den Mittelpunkt gespielt. Jetzt ist er beliebter als der andere Schüler, der ehrlich ist und über niemanden herzieht.
- Bestimmt fallen den Kindern Beispiele aus dem eigenen Erfahrungsbereich ein.

Überleitung:

Oft scheint es doch so zu sein, dass diejenigen, die ehrlich sind, sich hinten anstellen und auf die anderen achten, das Nachsehen haben. Wer ehrlich ist, scheint auf der Verliererseite zu stehen. Muss man denn nicht lügen und betrügen, um zu seinem Recht zu kommen?

Hauptteil:

Erzählung von Matthäus 4,24-27: Zwei Freunde wollen ein Haus bauen. Damit wollen sie gleichzeitig zeigen, was ihnen in ihrem Leben wichtig ist. Schon bei der Auswahl des Fundamentes unterscheiden sie sich: Freund 1 wählt als Fundament den schönen, weißen Sand. Damit zeigt er: „Ich mach, was ich will.“ (ein Schild auf den Tisch stellen mit der entsprechenden Aufschrift).

Der andere sucht lange, bis er einen felsigen Untergrund gefunden hat. Er zeigt: „Ich will das tun, was Gott sagt.“ (ebenfalls ein Schild aufstellen, auf der das drauf steht)

Jetzt bauen sie ihr Haus. Und das sind die einzelnen Bausteine von Freund 1: „Ich vertraue nur mir selbst.“, „Wenn es mir Vorteile bringt, kann ich auch mal lügen.“, „Wer mir in die Quere kommt, wird niedergemetzelt.“, „Meine Alarmanlage schützt mich, mein Psychiater hört mir zu und mein Bankkonto versorgt mich gut.“ Die Bausteine sind bunt angemalte Schuhkartons, die mit der

Schmalseite aufeinander gestapelt werden. Die Unterseiten der Kartons schauen zu den Zuschauern. Dadurch wirkt das Haus groß und aufwändig.

Das sind die Bausteine von Freund 2: „Ich vertraue Gott.“, „Ich bleibe ehrlich und aufrichtig.“, „Ich vergebe anderen.“, „Mein Freund Jesus schützt mich, hört mir zu und versorgt mich mit dem, was ich brauche.“

Die Bausteine sind auch angemalte Schuhkartons mit Deckel, die aber normal gestapelt werden.

Rein optisch sieht der Stapel von Freund 1 viel attraktiver aus als der von Freund 2. Und so ist es auch im Leben: Wer lügt, andere fertig macht und sich nur um sich selbst kümmert, scheint das bessere Leben führen zu können. Der hat die Nase vorn.

Die Feuerprobe kommt aber, wenn der Sturm kommt. Ein Sturm im Leben könnte sein, wenn großer Streit kommt, Trennung der Eltern, eine Freundschaft geht auseinander, jemand stirbt oder andere schlimme Dinge. Wer dann nur auf sich selbst vertraut hat, bricht nun viel stärker ein, als jemand, der sein Fundament auf Gott gelegt hat.

Im Sturm ist nämlich der Ehrliche nicht der Dumme. Dann zeigt sich, dass der, der auf Gott vertraut hat, Bestand hat. Darum lohnt es sich immer, ehrlich zu bleiben. Jesus gibt das bessere Fundament.

Möglichkeiten zur Vertiefung:

- Die Beispielgeschichten vom Anfang noch mal anführen. Wie hätten sich die Kinder denn da verhalten können, um ehrlich zu bleiben und trotzdem nicht hinten runter zu fallen?
- Möglich sind auch Spiele, bei denen verschiedene Dinge um die Wette gestapelt werden: Streichhölzer (als Schwierigkeitssteigerung auf eine Flaschenöffnung stapeln), Dominosteine, Filzstifte, Wäscheklammern usw. Zur Steigerung kann der Untergrund erschwert werden: Auf einer Tischplatte, auf einem Teppichboden, auf dem Rasen, auf steinigem Untergrund, auf Sand.

Zum Abschluss:

Den entsprechenden Teil der Schlunzgeschichte erzählen